## Gottesdeenst an´n Sönndag Okuli, 2023

## Predigt to Lukas 22,47-53, Original van Pfarrer Christian Sparsbrod, Saalfeld Överdragen van Prädikant Alwin Pfanne, Egels

## – Dat wat d’r seggt word gellt –

Gnaad wees mit jo un Free van Gott, uns Vader un van uns Heer Jesus Christus Amen.

Leev Gemeen,

de Tuun is een stillen, heel ruhigen Stee. Steenold Olivenboomen stahn fast un duuknackd krumm in d‘ Grund. Ok jung Boomen sünd daartüschen anplannt worden. Dat is Nacht. De Vörjahrsvullmond steiht haast in sien vull Grött an d‘ Himmel. Doch dat jung gröön Gras in de Düsternis un ok de vööl Blömen van de Bleiheidstied kann ’n blot ahnen un ruuken.

In de Tuun is dat still in disse warme Vörjahrsnacht. In een Eck steiht ok en Wilgenboom. He lett en an de Wilgenkörv van Moses denken. De Körv hett Moses dat Leven redt. De Körv weer en seker Dopp, en Stee van Schuul. Slapen hett de Lüttje midden in de machtige Stroom.

Unner de Wilgenboom slapen upstünds de Jüngers. Dat is ’n sekern Stee. Se hebben good eten: Brot un Fleesk un ok de Wien weer as immer köstelk. Wat sull d’r gebören? Se maken dat nettso as Jesus in dat Boot. Se slapen. Man ditmaal is **he** dat, de munter, de waak is.

Unrüstig, vertwiefelt ringt he mit Gott un mit sük sülvst. Utnaihen of blieven? Tegenwehr of sük geven? De swaar, bitter Kelk drinken, vull „mit Elend bit an de hoogste Rand“? Of sull he hum an de Wuddels van en Olivenboom geten un eenfach weggahn, utneihen? Tweemal weer he güntsied bi de slapend Jüngers. Openhartig un fredelk legen se daar, se wussen van nix un weren ok unnösel.

Van wied weg höört he tomaal Stimmen. De lichte Nachtwind draggt hör ran. Metall stött an Metall. Schienfatten hebben s‘ ok bi sük. Se komen all nahder. Un dichter bi. Un denn brekt de Störm los.

II.

Aver Jesus is bleven. Un he hett dat ahnt, wat kummt. He stellt sük de Herutfördern. He övernimmt de Verantwoorden. He versöcht, sien Upgaav gerecht to worden. He hollt de Kopp hen. He stellt sük. He stellt sük disse Koppel Minsken. He stellt sük disse Autoritäten, de glieks mitkamen sünd, de hoog Heeren van d‘ Tempel, de Hoogpresters, de Offizeeren van de Tempel-Wachtlüe, de Vörstehers van d‘ Tempel. „Laat disse Kelk an mi vörbigahn. Avers, dien Will sall gebören.“ So hett he bedt. Un Jesus stellt sük Judas.

Judas, verratst du de Minskensöhn mit en Duutje? Judas? Du giffst keen Antwoord up disse Fraag? Un du kummst ja ok nich mal daarto, hum dien Duutje to geven. To fell dejt, entwickelt sük disse Störm. De Bulgen slaan glieks all hooger. Un nu slöppt nümms mehr, un all sünd’s daar. Un ok de Jüngers, hellwaak, ok se, parat, sük disse Situation, disse Bredullje to stellen.

III.

Avers laat mi fragen, Judas, waarum mit en Duutje? Waarum disse heel besünner Bewies un Teken van Leevde un Fründskupp? Jesus fraggt so, un wi muchen dat ok weten. Judas, verraadst du de Minskensöhn mit een Duutje, en Teken van Leevde un Fründskupp? Büst du gaar nich de, de verraden hett? Büst du ok een, de sük driest, modig, trankiehl en Saak stellt? Büst du annerseen, de sien Updragg klaar gewahr worden is? Süchst bloot Du, wat upstünns d’ran is, wat heel baben up liggt, wieldes all de annern slapend unner d‘ Boom liggen? Dat sücht van buten ut as en fiemelhaftigen, schienheiligen Duutje, as Verraad.

Un denn büst du ja ok vertwiefelt un eets heel an d‘ Enn. Aver büst du ok anners een? Du büst de Laag wiesworden, dat Jesus Gefahr droht, dat hum de Fuust wiest word un sük allens tospitzt. Un du hest glöövt, dat he sien heel Kracht ut’n anner fold, dat he ganze Heerscharen van Engels daalfleegen lett un se jo hier ruthauen sölen. Dien Gloov und dien Vetroen sünd groot, Judas. Du weetst, wo Jesus mit de hemelske Machten in Verbindung is.

Du hest di disse Saak stellt, Judas, du hest dat in d‘ Hand nahmen. Du harrst en Infall, de sük för di, wat dat Geld anbelangt, ok lohnt hett. Judas, du worst van de Minsken vernarrbruukt, umdat se man hör egen Seelen schoonproten. Denn wat du deihst, dat gebörde und gebörd engalto un alltied weer. Dat verkehrde Gode doon und dat Lelke, Quade Ruum geven, de Verraad ok för en goode Saak. Wat is dat all, en Minske to verraaden, wenn dat doch en goode Saak deent? En paar Berichten schrieven. En Stee benömen. En paar Namens wiedergeven. Ok wenn dat dien Frünnen sünd, of sogar welksen in dien Familie. Daar sall woll nix leeps gebören. Judas, du hest dien Grünn un du hannelst. Aver disse Duutje? Disse dögsam Wark un Teken van Leevde un Fründskupp?

IV.

Un denn geiht dat allens heel fell. Weer en Fraag un weer keen Tied för en Antwoord: Well fraggt hier? Is dat de Stimm van Petrus? „Heer, sölen wi mit dat Sweert d‘r tüschen hauen? Kyrie, sölen wi mit dat Sweert d‘r tüschen hauen?“

Wu faken klingt dat Kyrie? Kyrie eleison – HEER verbarm di! Wu faak gifft dat Situationen, Bedrulljen, waar slichtweg bloot noch Gott helpen kann?

Krieg, Oorlog, Wapens levern. Suldaten mellen sük freewillig. Uprüsten. Dat is all en groot Fraagteken. Un ’n heel Bült Minsken beden, beden, beden: HEER verbarm di - Kyrie eleison! Verbarm di over de Vertwiefelten un Minnermachtigen. Verbarm di over de, de trüüren un de, de up Flucht, de verdreven worden sünd. Verbarm di doch over de Stromen sünner Enn van Slaven, ut dat, waar se an fastsitten, de sük de Hannen binnen laten hebben, ut de verneelt Husen. Verbarm di doch over de Minsken, de verraden un verlaten sünd. Kyrie eleison. Christe eleison. HEER, verbarm di!

Of: Kyrie, HEER, sölen wi mit dat Sweert d’r mankenhauen? Un weer stellt sük hier **well** de Verantwoorden. **He** stellt sük de Herutfördern. **He** versöcht, sien Upgaav gerecht to worden. **He** stellt sük. **He** stellt sük de grote Koppel Minsken integen. **He** hollt sien Kopp hen. Dat is en Utdrück ok van Brass un Dülligheid, he lett sük de Kopp nich bang maken, **he** hollt sien Kopp d’r vör.

Daar mutt doch mal well mit de Fuust up d‘ Disch hauen. Daar mutten doch eenmal Koppen rullen! So na dat Motto, dat Richtwoord van Wilhelm Busch: „Büst du vergrellt, tell bit veer, helpt dat nix, denn explodeer!“ Harr nich Jesus de Tafels, de Disken umsmeten un de Hannelslüü un Randjers ut de Tempel verdreven un rutsmeten? Hett he nich ‘n Pietschke ut Bannen un Tauen d‘r bi hatt?

Wo faken drifft de Brass, de Dülligheid de Minsken up de Straat? Hör Gedüür, hör Geduld is an’t Enn un de Regeren lenkt in. Düll un vergrellt schrifft de Vader an d‘ Jugendamt. Un dat is de Anfang, dat he denn doch dat Sörgrecht kriggt un sien Jung fakerder sehn kann. Ennelk, uplest kunn **se** richtig düll un vergrellt wesen, de Frau, de annern to nah kamen sünd, de so faken anfaat und drietst worden is. Uns se kunn dat möten, sük wehren un tegeneseln un dat Wark mellen un anzeigen.

Dülligheid un Vergrelltheid sünd faaktieds de Anfang för en Verannern, för en Umswung. Un daarum ok de dülle, vergrellte Fraag: Heer, sölen wi mit dat Sweert d‘r tüschen hauen? Aver so fell kann Jesus hier keen Antwoord geven, un daar is dat all geböhrt. Dat Sweert sull raken, seker nich bloot dat Ohr. Sull dat Sweert de Arm raken, en Hand of de Kopp? En Slag, woor de anner bi to Dood kamen sull, seker? Denn: Well kann in dat heele Grieperee all up en Ohr anhollen? Un is dat Noodwehr of Noodslag un dat Recht up Dörsetten, sük verdefenderen tegen sien Tegenpart? Un seker is he sük nich, de daar tohauen deiht. Tominnst wullen se noch fragen, un se fragen ja ok. Se proten sük off, wu man dat so maakt. Un denn geiht dat heel fell. Dat Ohr. Un dat is klaar: dat geiht to wied.

Un de Stimm van Jesus is to hören. Stopp! Hollt up, laat dat na, nich wieder so! Dat is nich mien Weg, nich mien Padd. Well dat Sweert in d‘ Hand nimmt, sall dör dat Sweert to Dood kamen. Selig sünd, de Free bringen, se sünd wiss Gott’s Kinner. Selig sünd, de sachtmodig sünd, de Eer is hör Arvdeel. Un ut disse Woorden worden Folgen, Naslaag, daar blifft wat na, güstern, vandaag un mörgen. Martin Luther King hett fraagt: Dat is nich de Fraag, of wi bit to d‘ Üterste gahn, Minsken, kien Rahm of Maat mehr kennen, of keen Middelschot mehr in d‘ Nöös hebben, nee vööl mehr, Minsken van welke Soort. Willen wi sückse Minsken för de Haat of Minsken för de Leevde wesen?“

V.

Un he röögte sien Ohr an un heel hum. In de luude Nacht wass dat in disse Ogenblick heel still. De Minsken, de Olivenboomen, de Blömen, de Maan un de Wilgenboom. De Wapens swiegen, hollen sük tuuk. Nüms reep of brull mehr. Se stahn un kieken. De Slag weer düdelk, to verstahn. Man Gewalt, Dwang is keen Lösung. Dat wass en Fehler. Weer is en Minske beseert. Weer wuur en Wunn slaan. Weer en Minske mit Pien. Un Jesus röhrt sien Ohr an un heelt hum. Hier liggt sien Kraft. Hier liggt sien Updragg. As he de Tafels, de Dischken in de Tempel umstött, kaamen daarna Minsken to hum un he maak hör heel. Weer liggt hier en Minske as in en Körv, de hum Schuul gaff. Dat is keen Kind, dat is en vullwussen Mann. Aver Gott hollt sien Hand over hum. De Starkde, de Machten van de Düüsternis könen hum nich vernelen.

Dit is de Stünn van Hülp un Stöhn. Dat is en Moment, en Ogenblick van d‘ heelen, van d‘ betern. Gott heelt, worr dat Leven Wunnen, sehr Steen slaan hett. Gott heelt, worr Pien is. „Is uns eegen Nood noch so swaar un groot, sull ok frömde Last uns quälen, geev to beid‘ Gedüür uns‘ Seelen.“

Jesus steiht to sük, to sien Böskupp van de Leevde to de Minsken, de tegen hum sünd, de tegen hum angahn. Well kriggt dat anners klaar, de Minsken, de tegen hum sünd, de tegen hum angahn, leev to hebben, de Daders, de Minskenschinners, de Legers, **de** Minsken, de en fertig maken? Jesus leevt, wat he seggt: „Hebbt de, de tegen jo sünd, leev un beedt för de, de jo wat willen.“ Un an d‘ Krüüz word he seggen: „Vader, vergeev hör, denn se weten nich wat se doon.“

De Maan hett sien Kraft in disse Nacht un de Lüchten van de Koppel Minsken brannen. Man disse stille Ogenblick is de lechtste in disse Nacht.

Heel upluchtend hell ok disse Woorden van Martin Luther King: „Wenn uns Dagen sük verdüüstert hebben un uns Nachten picke- of balkendüster sünd as dusend Middernachten, so willen wi alltied daaran denken, dat dat in uns Welt en heel groot segend Kracht gifft, de Gott heet. Gott kann ut Wegen un Paden ut de Utweglosigheid wiesen. He kann dat dunker Güstern in en hell un lechte Mörgen verwanneln.“

VI.

Aver noch is dat nich so wied. Na disse lechte un heelsame Ogenblick rullt de Störm wieder un Jesus word gewahr: De Stünn kummt, in de de Düsternis de Macht hett. Un he stellt sük wiederhen dat, wat kummt un he wiekt nich ut.

Dat gifft Tieden, daar is klaar, daar kummt nix Goods. Dat gifft Tieden, in de dat klaar is, nu word dat nich licht. Dat gaff in de Loop van de Geschicht van uns Minsken engalto Versetten un Tieden, daar weer irgendwenner klaar, nu gahn wi up swaar Tieden an. Wi kieken up de Tied torügg, de wi nu nett beleevt hebben of sünd wi daar noch nett in d‘ Midden: Kriegen, Krankheiden, Unweerkatastrophen, un nu ehrgüstern de Scheetere in Hamburg. Denn bruukt dat Minsken, de klaar **sehn** un hanneln un modig, driest un trankiehl sünd un sük de Upgaaven stellen un nich bloot as Wut- of Brassbörgers ofdrieven.

Un ok in uns persönelk Leven gifft dat alltied Tieden, de Minsken as düster beleven of as slimm. De Tegenstriederen in de Familien worden engalto grooter bit allens utnannertobreken droht.

Un wu wichtig sünd Minsken, de denn nich weglopen of de Kopp in de Sand steken. Wu wichtig sünd Minsken, de sük denn en Saak stellen, daarbiblieven. Wu wichtig is dat in bestimmte Setten van d‘ Leven nich wegtoloopen. Wu wichtig is dat, Probleme nich wegtodrinken, nich wegtolaggen, nich totogeven of oftostrieden. Wu wichtig is dat, ok eenmal sien Krüüz up sük to nehmen un to leven, wat wi singen: „Wenn’t uns hart sall gahn, help uns fast to stahn“!

Un so word ut disse Nacht sinnig en neje Dag. As dat anfangt to schummern, is nümms mehr in de Tuun. De Sünn geiht up un de Dag fangt an. De Tuun wiest sien Klöören, sien Farven, de de Düsternis verburgen hett: De gröön Bladen van de oll Olivenboomen, dat friske Gras, roode Tulpen un Osterglocken in lüchtend Geel. De Wilgen wiesen hör Püskes un allens sücht as Ostern ut, wenn ok de Weg, de Pad na d‘ Krüüz eerst noch up uns daalkummt.

Un van enerwaars her klingt en Lied up: „ Waak up, koom over dat Enn van dien Slaap, waak up, stah up van de Doden. Waak up un Christus ward di lüchten.“ Ja. Jesu gah vöran up de Levensbahn.

Amen.

Un Gott’s Free, de groter is,  
as ‘n Menske dat mit sien Verstand faten kann,  
de nehm jo Harten un Sinnen in’t Verwahr van Jesus Christus.

Amen.